

Konjunkturumfrage des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke unter 83 Unternehmen – Zufriedenheit sinkt deutlich

## 75-jähriges Bestehen mit Sorgen

Von Finn Luca Zell

**LÜBBECKE/MINDEN (WB).** In Krisenzeiten den Kopf oben halten: Das fasst die Stimmung der Mitgliedsunternehmen des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke (AGV) wohl am besten zusammen. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage unter den angeschlossenen Mitgliedsbetrieben wurden jetzt im Wissenschafts- und Technologiezentrum der Follmann-Gruppe in Minden vorgestellt – auf den Tag genau 75 Jahre nach Gründung des ehrenamtlichen Wirtschaftsverbandes.

„Bei unserer Umfrage haben sich 83 Unternehmen mit fast 18.000 Beschäftigten und mehr als 1000 Auszubildenden beteiligt, so dass wir auch in diesem Jahr eine sehr hohe Aussagekraft unserer Umfrage gewährleisten können“, hieß es.

Die Corona-Pandemie, der Ukraine-Konflikt und der sich über die vergangenen Jahre immer stärker ausprägende Fachkräftemangel hinterlassen ihre Spuren in der heimischen Wirtschaft.

36 Prozent der befragten Unternehmen schätzen ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“ ein (Vorjahr: 55 Prozent), 51 Prozent stimmten für „befriedigend“ (2021: 43). Jedes achte Unternehmen, 13 Prozent, bezeichnet die derzeitige Geschäftslage als schlecht. In der Rückschau auf 2022 wurde die Ertragsituation nur noch von 27 Prozent (2021: 43) mit „besser als erwartet“, von 33 Prozent (2021: 41) mit „wie erwartet“ und 40 Prozent (2021: 16) mit „schlechter als



Ein Prosit auf das 75-jährige Bestehen des AGV: (von links) Geschäftsführer André M. Fechner, Dr. Henrik Follmann (Follmann-Gruppe), Elisabeth Holland (Jenz GmbH), Vorsitzender Robert Falch (Minda), Patrick Jacob (Jacob & Söhne) und Sven Hohorst (Wago). Foto: Zell

erwartet“ bezeichnet.

Eine negative Bilanz, die sich auch in den Prognosen für diese Jahr niederschlägt: Denn weniger als zehn Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung ihrer Erträge, je 46 Prozent rechnen mit gleichbleibenden oder gar schlechteren Zahlen. Dennoch sind wieder Investitionen geplant: 17 Prozent (2021: 35) planen ein größeres Budget. 52 Prozent der Unternehmen möchte 2023 ähnlich viel Geld investieren wie im Vorjahr. So-

fern investiert wird, geschieht dies überwiegend im Kreis Minden-Lübbecke (61 Prozent), weniger im Ausland (25 Prozent).

„Dass so viele Familienunternehmen hier angesiedelt sind, ist ein absoluter Glücksfall für die Region.“ Es gelte, die Rahmenbedingungen für die Unternehmen weiter attraktiv zu halten, sagt AGV-Geschäftsführer André M. Fechner. Engagierte und motivierte Mitarbeiter ließen sich nur dort nieder, wo sie die für sich

beste Perspektive sehen.

Elisabeth Holland, geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Jenz in Friedewalde, und ihr Verbandskollege Patrick Jacob aus Porta Westfalica sehen die Schwierigkeit besonders in der Attraktivität des Standortes Minden: „Viele junge Leute wollen lieber in einer ‚Metropole‘ wie Bielefeld oder Hannover wohnen, und nehmen einen längeren Arbeitsweg dafür in Kauf. Sobald sie ein wohnortnahe Angebot erhalten, sind

sie weg.“ Sven Hohorst von der WAGO Kontakttechnik GmbH ergänzt: „Wir brauchen immer mehr qualifiziertes Personal, das aber immer schwieriger zu bekommen ist.“ Er geht sogar soweit zu behaupten, dass eines Tages „bestimmte Branchen nicht mehr wettbewerbsfähig sein werden.“

Einen großen Anteil daran sehen der AGV und seine Mitglieder bei der ihrer Meinung nach „nicht ausreichend wertgeschätzten dualen Ausbildung“, sagt Jacob.

„Das war mal eine riesige Stärke der deutschen Wirtschaft, die aber immer mehr ramponiert worden ist.“ Den Unternehmen in der Region sei dahingehend kein Vorwurf zu machen – schließlich handle man „seit Jahren proaktiv“, betont Geschäftsführer Fechner. Und auch die Wirtschaftsregion Minden-Lübbecke werde in Sachen Ausbildung OWLweit erwähnt. Ein weiteres Problem sei, dass sich Auszubildende nach der Lehre häufig nur „auf Durchreise“ befinden: „Früher konnte man ausgelernete Mitarbeiter langjährig halten. Heute wollen viele schneller den nächsten Schritt gehen.“

Über alle Branchen hinweg sind es auch die Energiepreise, die den Firmen zu Schaffen machen. Patrick Jacob: „Für das laufende Jahr rechnen wir mit siebenstelligen Energiepreise.“

### „Kein Thema“

Dass der russische Markt so schnell wieder ein Thema für die Unternehmen in der Region wird, damit rechnet beim Arbeitgeberverband (AGV) niemand. Sven Hohorst: „Ist der Markt einmal soweit zu behaupten, dass ihn wiederzubekommen.“ Und AGV-Vorsitzender Robert Falch ergänzt: „Wir können hier von Langfristigkeit sprechen. Der Markt verschiebt sich weiter Richtung China und ist für Jahre dahin.“